

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 57 (1992)
Heft: 8: Geschichte 2001 : Mitteilungen der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte

Artikel: Zur Gründungsgeschichte des VPOD-Baselland
Autor: Epple-Gass, Ruedi / Leuenberger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Gründungsgeschichte des VPOD-Baselland

Von Ruedi Epple-Gass und Martin Leuenberger

Die Gründungsgeschichte des VPOD-Baselland ist kompliziert: Wenn man auf den Namen abstellt, ergibt sich ein anderes Bild als wenn man auf den Zusammenschluss des organisatorischen Kerns des späteren VPOD-Baselland achtet.

Vorgeschichte des VPOD

Mit der Industrialisierung verbunden wuchsen von der Mitte des 19. Jahrhunderts die Städte. Damit stiegen auch die Ansprüche an die städtische Infrastruktur. Über die Zeit hinweg wurden für die Bauarbeiter, Strassenreiner, Müllabfuhrarbeiter, Laternenanzünder und all die andern gewerkschaftliche Anliegen wichtig. Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsarbeiter gehörten zu den Ersten: Am 9. Mai 1891 entstand in Basel der Verein der Vereinigten Staatsarbeiter.

Im Winter 1905 waren die Staatsarbeiter auf Initiative von Herman Greulich zur Gründung eines schweizerischen Verbandes zusammengekommen. Damit war ein Grundstein für den späteren VPOD gelegt. 1924 nannte sich der schweizerische VPOD erstmals in dieser Form.

VPOD Baselland

Unter dem Namen "V.P.O.D., Sektion Baselland" taucht der Baselbieter VPOD-Ableger erstmals 1932 auf. Damals gab sich die ehemalige "Sektion Liestal" des VPOD - sie war am 16. Januar 1929 gegründet worden - einen neuen Namen. Die Namensänderung hatte sich aufgedrängt, weil sich den Liestalern auch eine "Gruppe Muttenz" angeschlossen hatte. Dort waren die Bestrebungen des Gewerkschaftskartells Baselland, "das Staats- und Gemeindepersonal [...] dem V.P.O.D. zuzuführen" erfolgreich gewesen und hatten

1930 zur Gründung einer "Gruppe Gemeindepersonal Muttenz" geführt.

Als Zusammenschluss verschiedener gewerkschaftlicher Gruppen von Arbeiterinnen und Arbeitern in öffentlichen Diensten aber gab es den VPOD-Baselland schon 1930. Kurz nachdem die Sektion Liestal des VPOD 1929 gegründet war, tat diese sich mit den "Salinenarbeitern Schweizerhalle" und der "Kraftwerk-Gruppe Augst" zusammen und bildete ab 1930 die VPOD-Sektion im Gewerkschaftskartell Baselland. Diese drei Gruppen bildeten bis auf weiteres den organisatorischen Kern des VPOD im Kanton Baselland.

Gewerkschaftssektionen mit dem Kürzel VPOD hatte es im Baselbiet aber schon 1928 gegeben. In diesem Jahr firmierten nämlich die organisierten Mitarbeiter der Birsigthalbahn und der Waldenburger Bahn vorübergehend als "V.P.O.D. Bisigthalbahn" und "V.P.O.D. Waldenburg". Zuvor waren sie

unter dem Kürzel "V.P.P.D." für "Verband des Personals der Privatbahnen und Dampfschiffe" oder unter der Bezeichnung "Birsigthalbahn-Sektion" und "Eisenbahner, Sektion Waldenburg" dem Gewerkschaftskartell Baselland angeschlossen gewesen. Auch ihre Kollegen aus dem Birseck hatten sich schon zusammengeschlossen. Deren Sektion war aber 1924 "gänzlich" eingegangen. Nach der Gründung der Sektion Liestal und deren Zusammenschluss mit den Kraftwerks- und Salinenarbeitern traten die Eisen- und Strassenbahner wieder als VPPD-Sektionen in Erscheinung und kurz darauf dem Schweizerischen Eisenbahnerverband (SEV) bei.

Von den drei Kernorganisationen des VPOD-Baselland war die Salinenarbeiter-Gruppe die älteste. Sie war am 11. Mai 1912 gegründet worden und trat unverzüglich dem "damaligen Gemeinde- und Staatsarbeiterverband" bei. In den Kriegsjahren sank die anfängliche Zahl der Mitglieder von 53 auf 30 zurück, konnte sich bis 1918 aber wieder auf 76 erholen. Beim "Streik des Jahres 1918 waren 99 Prozent der Salinenarbeiter organisiert". Der "Gemeinde- und Staatsarbeiterverband", dem die

Salinenarbeitergruppe angehörte, scheint nur vorübergehend bestanden zu haben. 1922 wird seine "Sektion Baselland" noch als Sektion des Gewerkschaftskartells Baselland geführt. 1924 aber erscheint er nicht mehr auf der Liste. Der Jahresbericht des Kartells für das Jahr 1924 notiert, dass verschiedene Sektionen eingegangen seien, erwähnt aber die Staatsarbeiter nicht explizit. 1925 aber berichtet das Kartell, dass Versuche, das Staatspersonal zu organisieren, gescheitert seien. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter scheint also Anfang der 20er Jahre auf die Gruppe der Salinenarbeiter zusammengeschrumpft und erst mit der Gründung der VPOD-Sektion Liestal und deren Zusammenschluss mit den Salinen- und Kraftwerksarbeitern unter dem Kürzel VPOD wieder auferstanden zu sein. Wann die Kraftwerk-Gruppe Augst gegründet worden war, lässt sich nicht genau feststellen. Das Kraftwerk ging 1912 ans Netz. Sie könnte folglich etwa gleich alt sein wie die Salinengruppe. Allerdings gehörten die Kraftwerk-Arbeiter noch nicht zu den Gründungssektionen des Gewerkschaftskartells Baselland, das 1919 gegründet wurde.

Die Mitgliederzahlen der drei Kerngruppen des Baselländer VPOD entwickelten sich zu Beginn der 30er Jahre unterschiedlich. Während 1930 die Salinengruppe 87, die Kraftwerksgruppe 29 und die Sektion Liestal 44 Mitglieder versteuerte, waren es 1935 76, 26 und 135. Die alten Gruppen mit einem begrenzten Rekrutierungsfeld hatten Verluste in Kauf zu nehmen, die neue Sektion Liestal/Baselland mit ihrem offenen und bisher wenig beachteten Rekrutierungsfeld konnte demgegenüber ihren Bestand in wenigen Jahren verdreifachen. Spätestens seit 1933 teilte sich die Sektion Baselland denn auch bereits in verschiedene Untergruppen auf. Der Jahresbericht des Gewerkschaftskartells erwähnt die Untergruppen "Gemeindearbeiter, Heil- und Pflegeanstalt, Strafanstalt, Staatswegmacher, Elektriker und Gemeindeangestellte Muttens".

(1) Zu klären wäre noch, ob sich die Schmalspurbahner auf der Landschaft zunächst auch dem VPOD zurechneten und erst später zum SEV wechselten.

Dieser Beitrag soll im Bulletin des VPOD Baselland erscheinen.